

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 26. September 1903.

Nr. 39. 10. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

→ Aufklärung. ←

→ Bloß. ←



„Wie sonderbar die Frau Schulze nur aussieht.“
 „Ja, weißt Du, deren Kaffeekränzchen mußte umständehalber schon zweimal verschoben werden, und da ist sie nun mit Geheimnissen überladen.“

„Wer war denn die Dame, gegen welche Sie den ganzen Abend so ausgewählt höflich und zuvorkommend waren? Doch sicher ein sehr hohes Tier?“
 „Rein, bloß meine größte Feindin!“

Ach, nur ein Wort —

Ich sah dich lächeln, heiter geh'n und scherzen,
Du schienst zum Glück geschaffen und zum Licht,
Und doch, und doch — ein Zug geheimer Schmerzen
Lag immerdar auf deinem Angesicht.

Ach, nur ein Wort, daß du um mich gelitten,
Wie selig gern hätt' ich dein Herz gelobt —
Nun bin ich stumm an dir vorbeigeschritten,
O Gott und hab' dich doch so lieb gehabt!

Leon Vandersee.



Der Standpauke Erfolg.

1.



Frau Schulze: „Du hast hier gar nichts zu sagen, Du weißt, daß alles mir gehört, daß alles mein Eingebrahtes ist. Du hängt von meiner Gnade ab; Dein ist nichts, weder Geld noch Geldeswert.“

2.



Sie: „Gustav, Gustav, hörst Du nicht, man bricht bei uns ein, man will stehlen!“
Er: „Was geht das mich an, ich habe ja nichts zu verlieren, sind ja Deine Sachen!“

Unbegreiflich.

Gast (zum Piccolo, der ihm vor fünf Minuten die Speise gebracht hat): „Frisch, Du bist doch nun so'n junges frisches Kerlchen. . . wie kannst Du nur so'n altes Huhn bringen!“

← Gewissenrein. →



Dieb (mit gestohlener Sammelbüchse): „Na, diesmal soll mir bloß 's Gericht kommen von wegen Diebstahl, man kann doch gar nicht anders, als die Inschrift beherzigen und seinen Wagen davon mit wohlthätigen Dingen zu füllen.“

Rundermund.

Karlchen: „Papa, warum gießt Du denn Del in die Türangeln?“
Papa: „Weil sie so kreischen.“
Karlchen: „Papa, dann müßt Du das Baby auch mal ölen.“

Guter Rat.

Schnelläufer: „Wissen Sie, mit der Schnelläuferei ist heutzutage nix mehr verdienen. Können Sie mir nicht zu irgend einem anderen Berufe raten?“
Herr: „Aber Mensch, Sie sind doch der geborene Kassierer!“

Durchschau.

Student (der eine Wohnung mietet): „Wieviel Schneider haben Sie denn hier am Ort?“
Hausfrau: „O, für ein paar Jahre reicht's!“

Schwere Bedingung.

Sehr tüchtige Verteidigerin (zu ihrer Freundin): „Unter einer Bedingung will ich Sie verteidigen — Sie müssen vor dem Gerichte in einer unmodernen Toilette erscheinen!“

— + Durch die Blume. + —



Gast: „Na Fritz, wie gefällt's Ihnen hier in Ihrer neuen Stelle?“ — „Ganz gut, nur meine Kollegen sind so mißtrauisch gegen mich!“ — Gast: „Wieso?“ — „Es will mir keiner glauben, daß ich nie ein Trinkgeld von Ihnen bekomme!“

Splitter.

Eine Frau, die ihrem Manne widerspruchslos gehorcht, macht sich stark verdächtig.

Mancher, dem das Schicksal versagt hat, die Berge zu besteigen, besteigt wenigstens den Pegasus.

Schein-Ehen gibt es sehr viele; seltener sind die Sonnen-schein-Ehen.

Es gibt mehr weibliche Militär-anwärter als männliche.

Begründung.

„Sie sind ein erbitterter Feind des Trinkgeldgebens?“
„Allerdings — hätte ich dem Kutscher kein Trinkgeld gegeben, als ich mit meiner Geliebten flog, hätte uns ihr Papa eingeholt, und sie wäre heute nicht meine Frau!“

Aus einem Roman.

Um sich in seine Jugendzeit zurückzusehen, rutschte er für einen Moment am Baume seiner Erinnerung herunter.

Dumme Frage.



Müller: „Na, Schmidt, was machst denn Du da? Suchst wat? Hast wat verloren?“
„Quatschkopf, natürlich — bei Gleichgewicht.“

Vom germanischen Museum.

In der Nähe Nürnbergs machten die Bauern einer Land-gemeinde einen Fund von alten Münzen, Schmuckstücken, Waffen zc. Der Direktor des germanischen Museums hörte davon und eilte dorthin, um die Sachen in Augenschein zu nehmen; er traf dort gerade acht Tage vor der Kirchweih ein. „Ich bin der Direktor vom germanischen Museum,“ so stellte er sich dem Bürgermeister vor. Worauf ihm dieser erwiderte: „Tut mir leid, Herr Direktor, aber wir können Sie mit Ihrem Museum nicht brauchen, wir haben schon zu viele Schausteller, a Kasper-theater, a Riesendame, a Karosjel, an Feuerfresser zc. Schauen S' halt, daß wo anders an Platz kriegen mit Ihren Sachen.“

Variante.

Der Plunder ist des Leicht-sinns liebstes Kind.

Ständchen.



Lieber wie der Glanz der Sterne
Ist der wunderbare Schein
Deiner Augen mir, Geliebte,
Denn er strahlt so hell und rein.

Zwar die Sterne leuchten freundlich
Durch die milde Sommernacht,
Doch sie sind nicht zu vergleichen,
Kind, mit deiner Augen Pracht.

Lieber wie der Glanz der Sterne
Ist mir deiner Augen Schein —
Jener leuchtet allen Menschen —
Dieser strahlet mir allein!

A. Böhmker.

KARL RUMPEL.

→ Der Stadtfrack. ←



„... Da seid Ihr also den ganzen Sommer über mit Euren Kühen hier oben auf der kleinen Bude? Na, wenn Ihr so egal bloß das liebe Rindvieh um Euch rum habt, da seid Ihr wohl sehr erfreut, wenn ab und zu so'n unterhaltender Herr aus der Großstadt auf Besuch kommt?“

Das Deandl: „A, ja, 's is nur halt a ka großer Unterschied!“

→ Schlachtfest-Idyll. ←

Freunde, Bahden
Eingeladen . . .
Dich'ger Wällflesch-Abbedied.
Wächd'ge Sabben . . .

Dieses „Schnabben“!!!
Nischd als fleiß'ges Raun mer siehd.
Gaweln, Wässer . . .
Zwanzig Messer . . .

Schnabbs, Cigarren, Lagerbier.
Großer Fäddurschd . . .
Frische Blutwurschd . . .
Alles lobb sold' Vorschendier.

Emil Hantsch.

❧ Abgeführt. ❧



Freier: „Ach, gnädiges Fräulein, verzeihen Sie daß ich es wagte, Sie zu lieben . . .“
Dame: „Schon gut! Ich will Ihnen ja gern verzeihen, wenn Sie es aber nie mehr tun werden!“

→ Unsere Dienstboten. ←



„Run, Grete, wie gefällt es Dir denn bei ‚Doktors‘?“
„Ru, mit die männliche Hälfte bin ich sehr zufrieden.“

◀+ Pexierbild. +▶



Wo ist der Führer?

◁ Da Hansel. ▷

Da Hansel hockt vor seinem Haus
Und lacht dir alle Leute aus.

Sein Pfeiferl schmaucht er mit Bedacht,
Und lacht und lacht und lacht und lacht.

„Ja, Hansel, sag', was lachst denn so?
Hast gar a Erbschaft, sag' ma's do'?

„Hast wohl a G'schäftel g'macht, wohlfeil?“
„Ich lach'? Warum? Aus Langerweil'!“

Gisa Tschö.

◁ Lebersatt. ▷



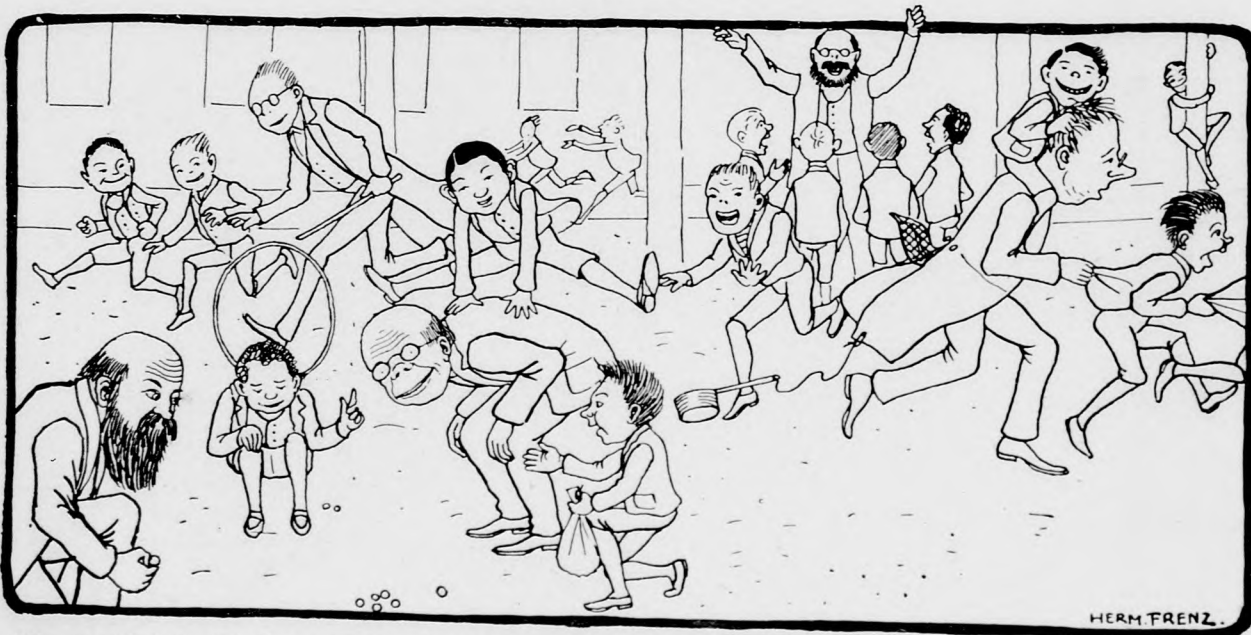
Junge (nachdem er ein Duzend Leberknüdel gegessen hat):
„Bata, nu kann ich nicht mehr, nu plagt mir die Seele.“

Glaublich.

„Ich hätte Sie für älter abgeschätzt; Sie sehen für Ihre
Jahre noch sehr jung aus!“

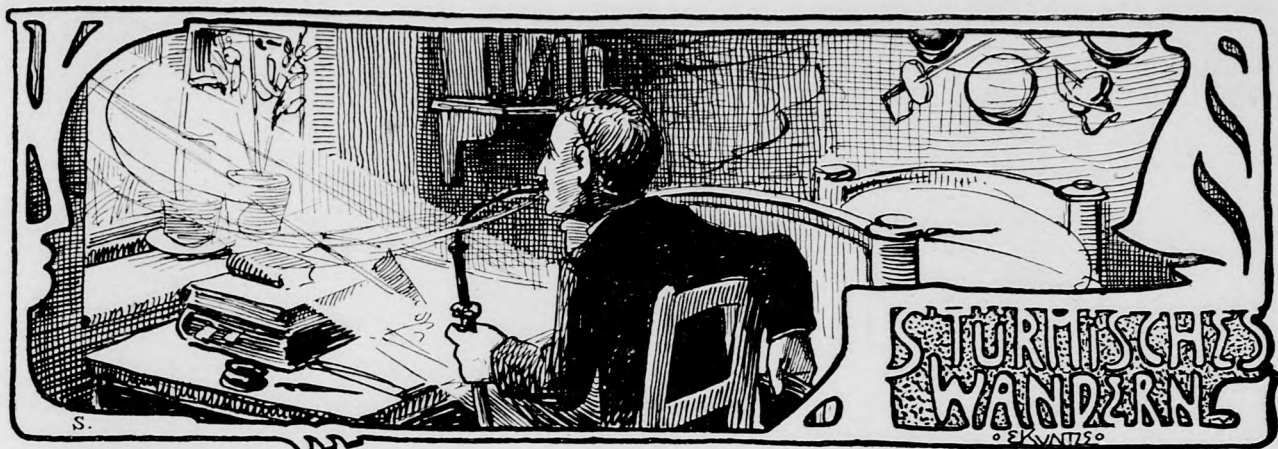
„Da hätten Sie mich erst früher sehen sollen, da war ich
noch bedeutend jünger.“

◀+ Zukunftsmusik. +▶



HERM. FRENZ.

Wie es auf einem Schulhof aussieht nach der Verordnung, daß die Lehrer mehr Freunde der Schüler sein sollen und
mehr Anteil an ihren Spielen, an Freud' und Leid nehmen sollten.



STURMISCHES WANDERN

Zittergoldlichter necken mich leis
Morgen für Morgen und scheuchen den Schlummer;
Sommer Sonne, die brennt gar heiß,
Brennt hinweg allen blassen Kummer,
Spöttisch umspielt den Bücherwust,
Der mich noch immer nicht klüger machte,
Löst einen Jubel in tiefster Brust,
Wie ihn kein Weiser jemals entfachte.
Nein, jetzt hält mich hier nichts mehr fest,
Fort aus diesen engenden Mauern;
Alte Schmöker im staubigen Nest,
Soll man bei euch den Sommer vertrauern?

Rätfelte lange genug herum,
Eure Orakel zu durchdringen;
Weiter jetzt grübeln, das wäre zu dumm!
Wandern will ich und Schwärmen und singen!
Wandern will ich im warmen Föhn,
Schweifen und streifen, 's ist alles mein eigen!
Mein sind die Täler, mein die Höh'n,
Wer kann ein lustiger Königreich zeigen?
Läuft mir ein Dirnlein heut' in die Quer,
Sei sie mir Kön'gin, ich küß' sie im Wandern!
Liebste daheim, gräm' dich nicht zu sehr:
Dich ja meine ich, küß' ich die andern.

Bei einem Kommerz.

A. (zu B.): „Wenn alles singt,
warum macht denn der Pflempf den
Mund nicht auf?“

B.: „Aus Gewohnheit — er ist
Stadtrat!“

Schusterjungen: Logik.



„Da sagt nu egal der Meister, wenn
er mich sieht, ich wär' ä schmutziger
Bengel, und derbei is allemal am
Ende der Woche mei Handtuch am
reenlichten von allen.“

Wenn man um Rat fragt.

(Eine Fabel.)

Ein junger Fuchs stand an einem breiten, reißenden Bache.

„Wie komme ich hinüber?“ rief er ratlos.

„Fliege hinüber!“ rief eine Schwalbe.

„Nein, Du mußt den Bach durchschwimmen!“ rief ein Frosch.

Der Fuchs versuchte das Fliegen, fiel dabei ins Wasser und vermochte das jenseitige Ufer auch schwimmend nicht zu erreichen, sondern ertrank.

„Diese blinden Ratgeber!“ sagte ein alter Fuchs, der Zeuge dieser Begebenheit war. „Hätte er sich ein wenig umgeschaut, dann hätte er eine Brücke entdeckt!“

Dickfellig.

Feldwebel: „Einjähriger Meyer, Sie sind ein Rhinoceros, mit Erlaubnis zu sagen!“ — Einjähriger Meyer: „Wie meinen Sie das, Herr Feldwebel?“

Ein unverbesserlicher Junggesell.



„Halten Sie unter Umständen auch das Küssen für schädlich, Herr Doktor?“
„Gewiß, gnäd'ge Frau, wenn es Heiraten nach sich zieht.“

—+ Verhauen. +—



„Gestern traf ich einen Herrn, der Ihnen so ähnlich war, daß ich ihn beinahe mit Ihnen verwechselt hätte!“
 „O, gewiß, das kommt sehr häufig vor!“
 „Und doch glaube ich, ich sehe überhaupt keinem Menschen ähnlich!“

—+ Begründet. +—



Dnfel (ins Zimmer tretend): „Na, Kinder, soll ich auch mit Euch ein bißchen Indianer spielen?“
 Der kleine Fritz: „Nein, Dnfel — das geht ja nicht — Du bist ja schon stolpiert!“

—+ Offenherzig. +—



Frau: „Du scheinst ja die Kinder gar nicht ruhig bekommen zu können, Marie, bringe sie rein zu mir . . . ich werde ihnen was vorbringen.“ — „O, damit habe ich ihnen schon gedroht gnädige Frau!“